Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 31 (1955-1956)

Heft: 9

Artikel: Verhalten im Atomwaffenfeuer [Fortsetzung]

Autor: Dach, H.v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705768

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verhalten im Atomwaffenfeuer

Von Hptm. H. v. Dach (Fortsetzung)

VI. Das Verhalten des einzelnen Mannes bei einer Atomexplosion

Verhaltungsmaßregeln bei und nach der A-Explosion

Im Haus:	wirf Dich an der Fensterwand zu Boden. Schütze Gesicht und Hände.
Im Unterstand:	presse Dich an eine Wand oder wirf Dich zu Boden.
Im Deckungsloch:	kauere Dich möglichst tief zusammen. Kümmere Dich nicht um Deine Waffe.
Im Fahrzeug:	stelle den Motor ab. Wirf Dich über das Polster und schütze durch Zusammenkrümmen Gesicht und Hände. Achte darauf, daß Du Dich auf jeden Fall tiefer befindest als die Windschutzscheibe.
Am Rande einer Deckung:	wenn Du Dich zufällig am Rande einer guten Deckung befindest, die Du in weniger als einer Sekunde erreichen kannst, wirf Dich hinein, unbekümmert um die Richtung. Schütze Gesicht und Hände.
Wenn Du keine Deckung hast:	schließe die Augen. Wirf Dich, unbekümmert um die Richtung, zu Boden — presse das Gesicht in die Erde, verbirg die Hände unter dem Körper.

In allen diesen Situationen:

↓

zähle langsam auf 15. Dann ziehe die Gasmaske an, knöpfe Aermel und Hosenstöße eng, stopfe das Taschentuch zwischen Hals und Kragen, wirf das Zelt als Kapuze über und ziehe Handschuhe an.

↓

Ca. 2 Minuten nach diesen Maßnahmen:

Bei hohem Sprengpunkt:

a) wenn der Feind *angreift*, was wahrscheinlich ist:
— eröffne das Feuer;

b) wenn der Feind nicht angreift:
— nimm Verbindung auf mit Deinem Vorgesetzten,
— leiste Deinen Kameraden die erste Hilfe.

Bei tiefem Sprengpunkt:

a) wenn der Feind *nicht angreift*, was wahrscheinlich ist:
— nimm Verbindung auf mit Deinem Vorgesetzten,
— schüttle Sand und Staub von Dir,
— leiste Deinen Kameraden die erste Hilfe,
— säubere Deine Stellung durch Wegräumen einer dünnen Erdschicht von einigen Zentimetern Stärke von radioaktiver Spätwirkung. (Feuchte die Erde hierzu vorher an.)

b) wenn der Feind angreift:
— eröffne das Feuer. Kümmere Dich nicht um die radioaktive Spätwirkung. Der Gegner nimmt dasselbe Risiko auf sich.

Merke Dir ganz allgemein: Bei einer A-Explosion hast Du keine Zeit zu überlegen oder um eine Deckung aufzusuchen. Reaktionsartiges Handeln in *weniger* als einer Sekunde ist nötig.
Wenn Du Dich innerhalb der ersten 15 Sekunden bewegst, begibst Du Dich in größere Gefahr, als wenn Du an Ort und Stelle unbeweglich bleibst.

BAHNHOFBUFFET ZÜRICH
R. Candrian-Bon Telex 52 5 52 Tel. (051) 23 46 44

VII. Die Möglichkeiten des Gegners

— Atom-Geschosse treffen in Angriff und Verteidigung speziell Reserven, etwa vom Regiment an aufwärts, sowie Artillerie-Stellungen. Atomschläge gegen die *ausgesprochenen Fronttruppen* sind praktisch unmöglich im Moment, wo die Feindberührung hergestellt ist.

— Um auf dem Gefechtsfeld entscheidende Wirkung zu erzielen, ist der Gegner gezwungen, genau so mit zusammengefaßter Atom-Feuerkraft zu arbeiten wie beim Einsatz seiner gewöhnlichen Feuermittel. Du darfst somit nicht eine vereinzelte Atom-Explosion erwarten, sondern mußt auf Atom-Feuerschläge von mindestens drei bis fünf Geschossen vorbereitet sein.

— Artillerie- und Fliegervorbereitung vor dem Atomschlag ist unwahrscheinlich, da der Gegner kein Interesse hat, Dich als Verteidiger in die Deckung zu verscheuchen, wo Du den nachfolgenden Atom-Einsatz besser überstehst. Er hat vielmehr alles Interesse daran, möglichst viele von Dir ungeschützt außerhalb der Deckungen mit den A-Geschossen zu überraschen.

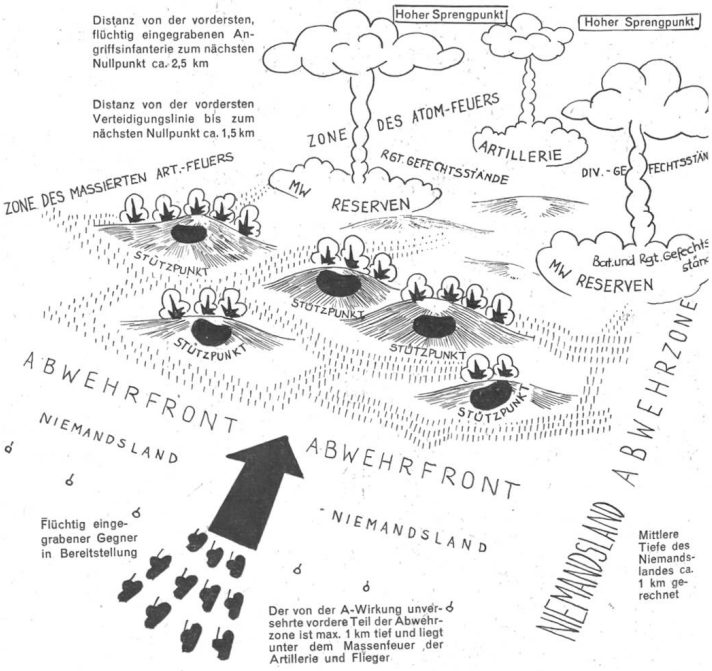
— Nach dem Atom-Feuerschlag ist Deine Abwehrfront im wesentlichen unversehrt, wird aber von hinten nicht mehr oder doch nur sehr schlecht unterstützt. (Reserven und Art. vernichtet.)

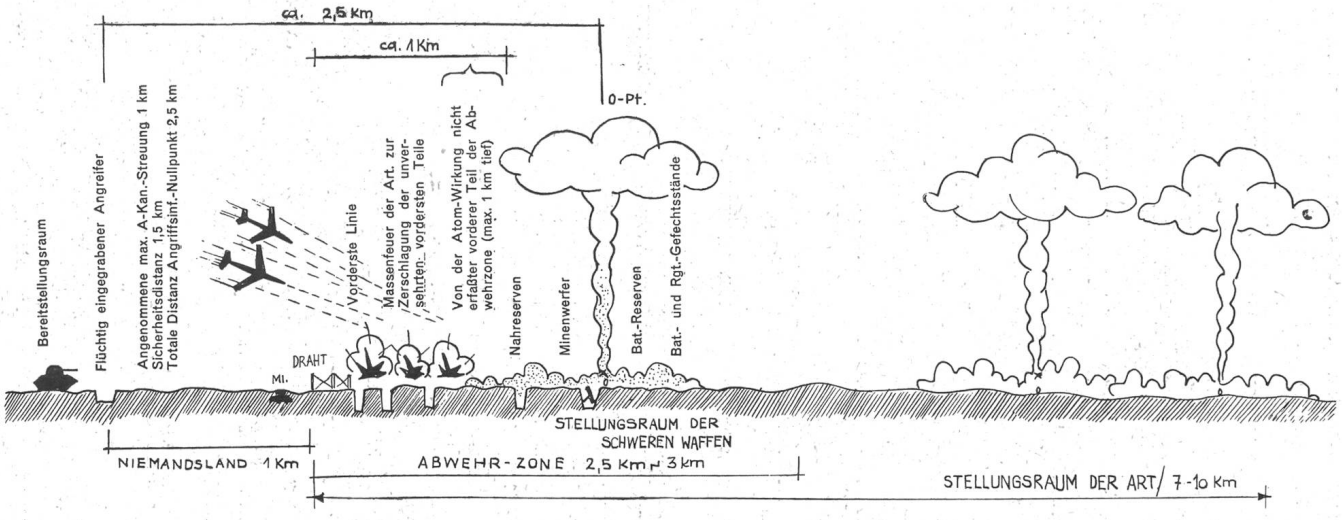
— Die nach dem A-Feuerschlag unversehrte eigentliche Abwehrfront wird unter normalen Umständen knapp 1 km tief sein. 500 m hinter der vordersten Linie werden bereits die ersten Verluste eingetreten sein.

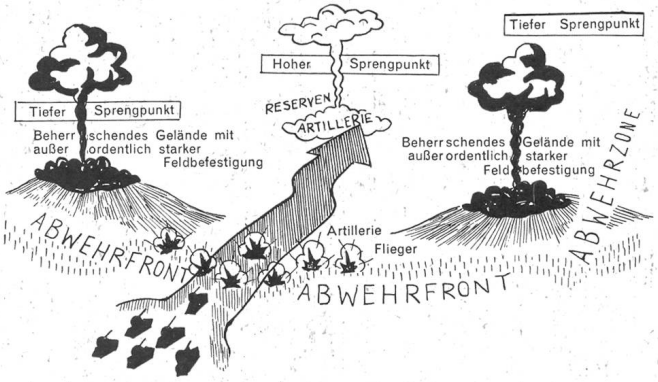
— Der Gegner wird zur Zerschlagung der eigentlichen Abwehrfront unmittelbar nach dem Atom-Feuerschlag gewöhnliche Artillerie und Flieger in Massen einsetzen. Unter diesem mächtigen Feuerschutz wird er mit Panzern und Infanterie die Abwehrfront zu durchstoßen suchen.

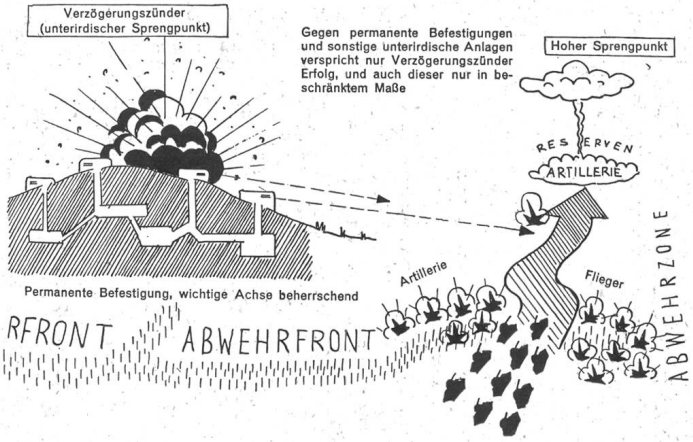
— Panzer und mechanisierte Infanterie können bereits wenige Minuten nach der A-Explosion (hoher Sprengpunkt) durch die zerstörte Zone vorstoßen und den Nullpunkt passieren, ohne durch Radioaktivität gefährdet zu werden. Immerhin werden sie Ortschaften und Wälder wegen Bränden und Trümmerverstopfung der Straßen umfahren müssen.

— Du mußt damit rechnen, daß der Gegner bereits 10—30 Minuten nach der A-Explosion (hoher Sprengpunkt) Fallschirmjäger in die gesäuberte Zone absetzt. Als praktischer Anhaltspunkt kann Dir dienen, daß die Transportverbände «mit dem Wind» anfliegen werden. Dementsprechend mußt Du Luftraumüberwachung und Abwehr organisieren.









VIII. Die Maßnahmen des Verteidigers

a) Allgemeines

Die Atomdrohung zwingt Dich als Verteidiger zur Forcierung folgender Maßnahmen:

— Tarnung,
— Auflockerung,
— Deckung.

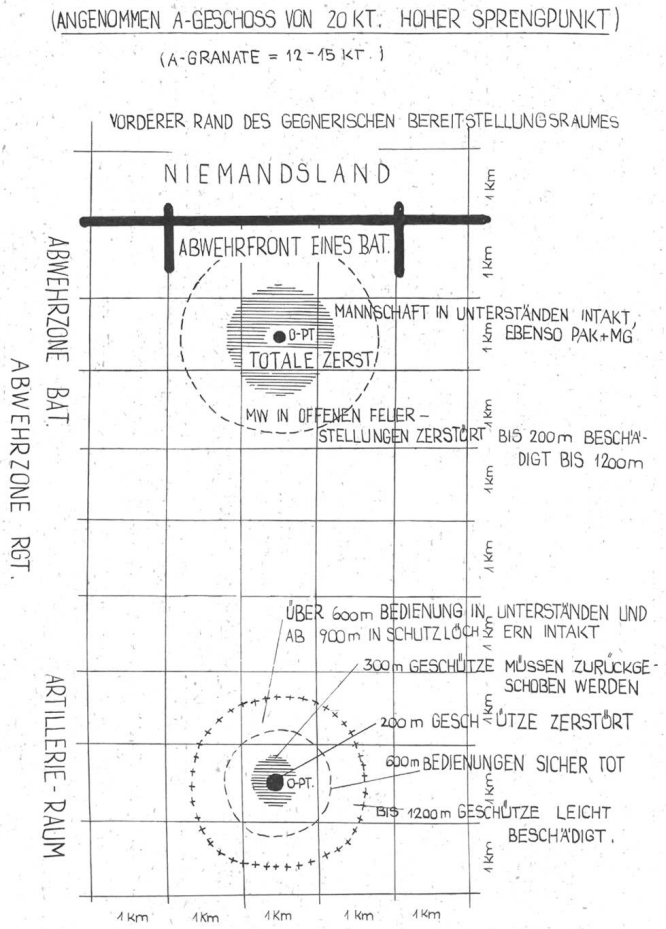
1. *Tarnung:*
Der Gegner ist darauf angewiesen, lohnende Ziele zu finden. Solange Deine Truppe örtlich nicht genau festgestellt ist, wirst Du kein Atomfeuer auf Dich ziehen. A-Geschosse sind zu kostbar, um im «Störungsfeuer» verschossen zu werden. Mehr noch als früher gilt: «Tarne Dich oder stirb!»

2. *Auflockerung:*

a) *Rückwärtige Formationen:*
Wichtige Formationen werden fünf bis sechs Kilometer voneinander entfernt aufgestellt. Da durch diese Dezentralisierung der rückwärtigen Dienste die Versorgung der Fronttruppen erschwert und kompliziert wird und zudem die Atomschläge vornehmlich in der Zone zwischen Versorgungseinheiten und Fronttruppe fallen werden, ist eine größere Bevorratung der Stützpunkte der Abwehrfront speziell mit Munition nötig. Es wird nach den A-Detonationen eine Weile gehen, bis der Nachschub durch die zerbombte Zone zur Fronttruppe geschafft werden kann.

b) *Reserven:*

— Bat.Res. können in Unterständen und auf verhältnismäßig engem Raum untergebracht werden, da es sich hierbei praktisch nur um eine Füs.Kp. handelt.
— Vom Rgt. an aufwärts müssen die Reserven dezentralisiert werden. Um trotzdem den Einsatzort rechtzeitig zu erreichen, müssen sie motorisiert werden.



c) *Fronttruppen:*

— der Begriff der Auflockerung bezieht sich nicht auf das Gebiet innerhalb eines kleinen Verbandes (Bat., in der Verteidigung auch Kp. und Züge), sondern auf den Raum zwischen den Verbänden.

— Schiebe in der Abwehrfront zwischen den Stützpunkten der Kampfkompanien und -züge Abstände von ca. 800 m ein. Diese Distanz erlaubt gerade noch, sich mit den Mg. gegenseitig zu unterstützen und das Zwischengelände mit Feuer zu beherrschen.

— Mit diesen Abständen kommst Du zu einer Frontbreite von 3 km pro Bat. und ebensolcher Tiefe der Abwehrzone.

— Wenn Du von der Voraussetzung ausgehst, daß der Gegner A-Geschosse von etwa 12—15 KT einsetzt, was das wahrscheinlichste ist, beträgt die Zone der totalen Vernichtung rund einen Quadratkilometer.

— Vorausgesetzt, daß die Stellung über die nötige Anzahl Unterstände und Nischen verfügt und die Atom-Warnung rechtzeitig erfolgte, wird von einem dermaßen aufgelockerten Bataillon nur max. eine bis eineinhalb Kompanien vernichtet.

— Der hierbei angewandte Grad der Auflockerung erlaubt trotzdem noch eine sichere Abwehr von Infanterie/Panzer-Angriffen.

— Vorausgesetzt ist, daß Du mehr Mg. und Pak zugeteilt bekommst als bisher.

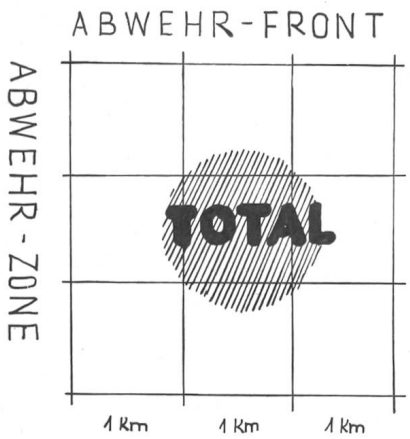
3. *Deckungen:*

— Vom Gelände vorgezeichnete Schlüsselpunkte mußt Du als Verteidiger halten, Du hast keine Wahl.

— Du mußt damit rechnen, hier früher oder später mit A-Waffen beschossen zu werden. Es bleibt Dir nichts anderes übrig, als dieses Feuer über Dich ergehen zu lassen. Permanente Befestigungen schützen Dich fast völlig, solide Unterstände und tiefe Deckungslöcher wenigstens ab einigen hundert Metern vom Nullpunkt und bewahren Dich so vor völliger Vernichtung und helfen Dir, wenigstens mit Teilen der Besatzung zu überstehen.

— Mehr noch als früher gilt der Grundsatz «Grabe Dich ein, oder stirb!»

(Fortsetzung folgt)

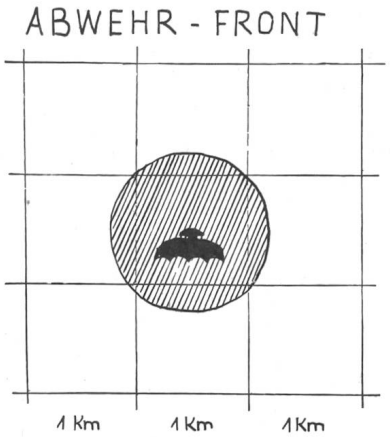


Bei 20 KT (Atomgranate = 12-15 KT) beträg die Zone der totalen Zerstörung etwa 1 km².

In dieser Zone stürzen Unterstände, die feldmäßig erstellt wurden, ein (nicht aber betonierte Anlagen).

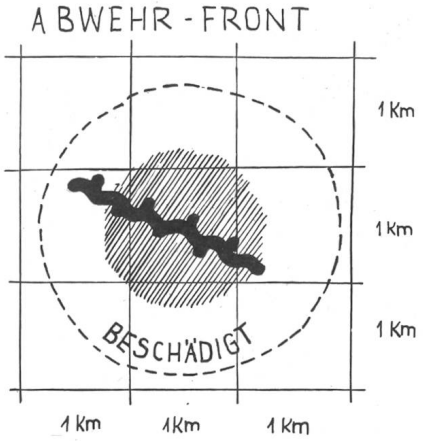
Mannschaften, Pak und MG können als vernichtet gelten (nicht dagegen Mw und Geschütze).

Die leergefegte Zone kann somit von der Seite und von hinten her mit InfWaffen-Feuer beherrscht werden (Mg, Pak).



Bei 20 KT werden Minen in einem Umkreis von rund 600 m vom Nullpunkt sicher ausgelöst. Nur ganz flüchtig eingegrabene (z. B. in Sandboden) können bis gegen 1000 m enttarnt und fortgeschleudert werden.

Die minenfreie Zone kann somit von der Seite und von hinten her mit Pak-Feuer geschlossen werden.



Stacheldrahtverhaue werden bei 20 KT bis rund 600 m vom Nullpunkt völlig zerstört und bis 1500 m beschädigt.

Wenn es sich bei den beschädigten Hindernissen um sog. «Flächenhindernisse» (mindestens 10 m Tiefe) handelt, muß ihre Hinderniswirkung ab 600 m immer noch als beträchtlich angesehen werden.

Der Bundesrat hat folgende Ernennungen im EMD bekanntgegeben:

Oben links: Oberst i. Gst. Guido Semisch von Basel wird an Stelle von Oberst Ruenzi neuer Chef der Sektion Mobilmachung.

Oben rechts: Oberst i. Gst. Alfred Ernst von Aarau und Bern wird Chef der neugeschaffenen Sektion für Ausbildung.

Unten links: Major Eugène Dénéréaz von Chexbres und Chardonne wird Chef der Sektion Heeresorganisation.

Unten rechts: Oberstlt. Reinhold Käser, Dr. med., Spezialarzt in Bern, wird neuer Rotkreuzchefarzt. *Photopreß*

Wir lesen Bücher:

Heinrich Heine: *Gedichte.* Auswahl und Einleitung von Fritz Strich. Büchergilde Gutenberg, Zürich. — Ein englischer Essayist des letzten Jahrhunderts sagte über Heine: «Es gibt wenige Autoren, in deren Gesammelten Werken so wenig wie bei Heine zu überspringen ist.» Daher muß eine Auswahl noch dichter wirken, und das tut diese von Fritz Strich aufs beste besorgte Ausgabe der Gedichte eines zwischen den Zeiten, zwischen Romantik und Realismus, oszilierenden Dichters. Sie enthält aus dem «Buch der Lieder», den «Neuen Gedichten», dem «Romanzero» und noch anderen Gedichtbüchern das wesentlichste. Diese Lyrik zu lesen, ergreift das Gefühl und klärt den Verstand und führt immer zum Menschen und Menschlichen hin, und zwar in einem Ton und in einer Intensität, die heute noch so wirksam sind wie damals in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

* V.

Oberst Paul Curti: *Umfassung und Durchbruch.* Kleine Beispiele großer Taten. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. — Aus einer profunden Kenntnis der Kriegsgeschichte gibt der Verfasser hier einen Einblick in die Wandlungen von Schlachtordnung und Taktik im Laufe der letzten 200 Jahre. Von Friedrich dem Großen über Napoleon, den Deutsch-Französischen Krieg und die beiden Weltkriege führt der Weg bis zu den Schlachten in Korea. Immer gewaltiger wurden die Fronten, die

Die Nation kann nicht halb Sklave, halb frei sein. Abraham Lincoln.